Kapitel 2

Die Tür

Man geht nicht an einem Tag. Man geht in Raten, und der Tag, an dem man die Tür hinter sich zumacht, ist nur die letzte Rate.

Die erste war die Zusage aus Frankfurt. Betriebswirtschaft, ein Platz an einer Universität, deren Namen mein Vater aussprach wie den Namen eines Verwandten. Der Brief lag beim Frühstück neben meinem Teller, schon geöffnet. Meine Mutter hatte ihn geöffnet. Sie sagte, sie habe es nicht ausgehalten. Mein Vater sagte, jetzt sei alles geregelt. Ich sagte nichts. Ich aß das Brötchen und sah den Brief an, und ich dachte: Das ist der Flügel. Das ist der Flügel mit einem Briefkopf.

Die zweite Rate war ein Abend im Hybrydy, einem Club in der Innenstadt, in dem man damals spielen konnte, wenn man den Mann an der Tür kannte oder jemanden, der ihn kannte. Ich kannte niemanden. Ich stand drei Wochen lang jeden Donnerstag davor, bis der Mann an der Tür mich fragte, was ich wolle, und ich sagte, spielen, und er sagte, dann spiel, und schob mich hinein. Sechs Minuten, vor etwa dreißig Leuten, die auf die Band warteten, die nach mir kam. Ich spielte zwei eigene Lieder, eins in E-Moll, eins in D, und die Leute redeten weiter, und als ich fertig war, klatschten vier oder fünf, und einer rief etwas, das ich nicht verstand.

Ich habe in meinem Leben vor achtzigtausend Menschen gespielt, in Stadien, in denen das Klatschen so laut war, dass man es im Brustkorb spürte wie einen zweiten Herzschlag. Ich erinnere mich an keines dieser Konzerte so genau wie an diese sechs Minuten. Ich erinnere mich an den Boden, der nach Bier roch. An das Mikrofon, das zu hoch eingestellt war. An die Frau in der zweiten Reihe, die mich nicht ansah, sondern meine Hände. Das war das erste Mal, dass jemand meine Hände angesehen hat, während ich spielte. Nicht mich. Die Hände.

Danach ging ich zu Fuß nach Mokotów, eine Stunde, mit der Gitarre auf dem Rücken, und ich war so wach, dass ich dachte, ich würde nie wieder schlafen müssen.

Die dritte Rate war das Gespräch mit meinem Vater. Ich hatte es geplant, so wie er alles plante, mit Argumenten, mit einer Reihenfolge. Ich wollte ihm sagen, dass ich ein Jahr brauche, nur ein Jahr, dass ich danach nach Frankfurt gehen würde, wenn es nicht funktioniert. Das war gelogen, ich wusste es, aber ich dachte, mit einer Lüge kommt man leichter durch eine Tür als mit der Wahrheit.

Er ließ mich nicht ausreden. Er sagte: „Leo. Wir haben das besprochen." Das stimmte nicht. Wir hatten nie etwas besprochen. Es war beschlossen worden, und ich war dabei gewesen, und das nannte er besprechen. Ich sagte das. Er legte das Besteck ab. Das hatte er noch nie getan. Er sagte, ich solle mich nicht wie ein Kind benehmen. Ich sagte, ich sei keins mehr. Er sagte, solange ich an seinem Tisch säße, in seinem Haus, von seinem Geld, sei ich eins.

Ich glaube nicht, dass er das so gemeint hat. Ich glaube, es war der Satz, der ihm gerade zur Hand war. Aber es war der falsche Satz zur falschen Zeit, und er hat damit, ohne es zu wollen, die Tür aufgemacht, die ich seit zwei Jahren suchte. Er hat mir gesagt, was mich festhielt: der Tisch, das Haus, das Geld. Ich hatte das vorher nie so klar gesehen. Ich hatte gedacht, es sei Liebe. Es war auch Liebe. Aber Liebe war nicht die Bedingung. Das Geld war die Bedingung.

Meine Mutter weinte. Nicht laut. Sie saß da und weinte in ihre Serviette, und das hat mich fast umgebracht, und ich bin trotzdem aufgestanden.

Ich möchte das nicht heroisch erzählen. Es war nicht heroisch. Ich war achtzehn, ich hatte vierhundert Złoty gespart, eine Gitarre, die einem Gärtner gehört hatte, einen Rucksack mit Kleidung und keine Vorstellung davon, wie man eine Wohnung findet, eine Stromrechnung bezahlt oder ein Ei kocht. Ich hatte noch nie in meinem Leben etwas gekocht. Ich hatte noch nie ein Bett bezogen. Ich war ein Kind, das sich entschieden hatte, kein Kind mehr zu sein, und das ist nicht dasselbe wie erwachsen sein.

Die letzte Rate war die Tür selbst.

Ich ging am nächsten Morgen, bevor jemand wach war. Ich hätte mich verabschieden können. Ich habe es nicht getan, weil ich wusste, dass ich dann nicht gegangen wäre. Ich schrieb einen Zettel. Ich weiß nicht mehr, was darauf stand. Ich weiß nur, dass ich ihn auf den Flügel legte, auf den geschlossenen

Deckel, und dass ich einen Moment lang dachte, ich könnte den Deckel öffnen und etwas spielen, ein letztes Mal, und dass ich es nicht getan habe. Ich bin nicht sicher, warum. Vielleicht, weil es Chopin gewesen wäre. Vielleicht, weil es keiner gewesen wäre.

Die Tür war schwer. Eichenholz, mit einem Messinggriff, den jemand jede Woche polierte. Ich zog sie zu, und das Schloss machte das Geräusch, das es immer machte, und ich stand auf der Straße in Mokotów um sechs Uhr morgens im Oktober, und es war kalt, und die Gitarre drückte auf dem Rücken, und ich hatte vierhundert Złoty.

Ich nahm die Straßenbahn in die Stadt. Ich hatte kein Ziel. Ich stieg aus, wo mir die Gegend gefiel, und die Gegend, die mir gefiel, war Praga, auf der anderen Seite des Flusses, wo die Häuser schmutzig waren und die Höfe eng und wo niemand aussah, als habe ihm jemand etwas gegeben. Das war der Grund. Ich suchte einen Ort, an dem niemandem etwas gegeben wurde.

Ich fand ein Zimmer über einer Werkstatt an der Brzeska. Ein Zimmer mit einem Fenster zum Hof, einer Matratze, einer Kochplatte, einem Waschbecken, einem Heizkörper, der Geräusche machte, aber nicht warm wurde. Die Vermieterin, eine Frau mit einem Hund, der mich jedes Mal anbellte, als sähe er mich zum ersten Mal, wollte zwei Monate im Voraus. Ich hatte es nicht. Sie sah die Gitarre an. Sie sagte, dann einen Monat, und wenn ich die Nachbarn nachts störe, fliege ich raus. Ich sagte, ich werde leise sein. Sie sagte: „Das sagen alle." Es war das erste Mal, dass jemand mit mir so geredet hat. Ohne Höflichkeit. Ohne Plan. Ich hätte sie umarmen können.

Am Abend saß ich auf der Matratze. Die Kochplatte funktionierte nicht. Der Heizkörper machte Geräusche. Vom Hof kam der Geruch von Öl und irgendetwas Gebratenem. Ich hatte dreihundertzehn Złoty und keine Ahnung, was morgen passieren würde.

Ich nahm die Gitarre und spielte E-Moll, A-Moll, D. Leise. Ich hatte es versprochen.

Und dann passierte etwas, das ich Ihnen genau beschreiben muss, weil es das Wichtigste ist, was in diesem Kapitel passiert, und weil ich es damals für nichts hielt.

Ich saß da und spielte, und es kam niemand. Niemand nickte im Takt. Niemand tippte mit einem Bleistift auf meine Finger. Niemand sagte Hobby. Das Zimmer war kalt und leer und roch nach Öl, und es war meins. Nicht, weil ich

es gekauft hatte. Weil ich darin saß und niemand mir gesagt hatte, dass ich darin sitzen solle.

Ich hatte in meinem Leben noch nie weniger gehabt als an diesem Abend.

Und ich hatte noch nie etwas gehabt, das mir gehörte.

Ich habe lange gebraucht, um zu verstehen, dass das zwei verschiedene Sätze sind. Der Mann in der ersten Reihe wusste es von Anfang an. Es war das Einzige, was er je von mir wollte: dass ich die beiden Sätze verwechsle.